

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 72 (2010)
Heft: 12

Rubrik: Ausstellung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Technik auf Topniveau im provisorischen Ausstellungszelt: aktive Vorpressung durch die Einzugswalzen hinter dem neuen Maisvorsatz Orbis 450 von Claas. (Bilder: Ueli Zweifel)

AGRAMA – erfolgreich auch im Provisorium

Schon zum fünften Mal fand die AGRAMA nunmehr in Bern statt. Sie konnte mit fast 50000 Besucherinnen und Besuchern einen weiteren grossen Erfolg verbuchen. Diese haben während fünf Tagen das BEA-Ausstellungsge-
lände bevölkert, auf dem eine intensive Bautätigkeit im Gange ist, um zukünftigen Qualitäts- und Expansions-
ansprüchen gerecht zu werden.

Ueli Zweifel

Die AGRAMA 2010 kann man mit Fug und Recht als «AGRAMA im Provisorium» bezeichnen:

Zum einen bewegte man sich schätzungsweise zu einem Drittel auf provisorischen Ausstellungs- und Zirkulationsflächen in Zelthallen und in Hallen älteren Datums. Zwar etwas beengend, wurde trotz Provisorien aber durchwegs

eine zweckmässige Infrastruktur zur Verfügung gestellt, angefangen von Holzspanplatten als Fussboden über wirksame Beheizungssysteme bis hin zur guten Ausleuchtung der Stände.

Zum andern vermittelten eine immense Baugrube und der Rohbau für einen Hallenkomplex zwischen den bestehenden Hallen unmissverständlich die Absicht, auf dem Messeplatz Bern noch massiv zuzulegen. In dieser Perspektive konnte der Ausstellungsleiter Christian

Stähli zur Eröffnung ohne Umschweife schon mal definitiv die nächste AGRAMA in zwei Jahren – wiederum in Bern – ankündigen. Der Zweijahresrhythmus habe sich in der Tat aus Sicht des Schweizerischen Landmaschinenverbandes klar als richtig erwiesen und der Standort Bern als perfekt wegen der Erreichbarkeit aus allen Landesteilen. Zudem wird in zwei Jahren dank neuer Verkehrsachsen auch der Groll über verstopfte Zufahrten und Parkräume verstummen.



Die Motormäher werden immer hangtauglicher: zum Beispiel dank Sternbänderungen, die bei Köppel über die Räder gespannt werden.



Brielmaier-Motormäher: Tausendsassa am Hang nunmehr mit einem 6-Meter-Schneidwerk



H4 X und G4 X sind die beiden neuen Modelle, die die Metrac-X-Baureihe nach unten erweitern.



Fella entwickelte ein Frontscheibenmäherwerk mit Querförderertrommeln für die mittige Schwadablage.

Im Kontext weltweiter Verflechtung

Der SLV-Präsident Jürg Minger stellte seine Eröffnungsrede in den Kontext von Artenvielfalt, internationaler Vernetzung und Bevölkerungswachstum. Die Megatrends in der Landwirtschaft würden durch den wachsenden Nahrungsmittelbedarf und den Bedarf an alternativen Energierohstoffen bestimmt sowie durch den wachsenden Wohlstand und den Klimawandel: Natürliche und menschenbezogene Umweltkatastrophen seien zu befürchten mit weltweit gesehen empfindlichen Produktionseinbussen bei Agrargütern.

Die grosse Herausforderung des 21. Jahrhunderts liege darin, die landwirtschaftliche Produktion unter Schonung der Ressourcen zu steigern. Dabei sei die Landtechnik ein sehr wichtiger Innovationstreiber. Jürg Minger: «Leistungsfähiger, kostengünstiger, weniger belastend und nachhaltiger wirtschaften lautet die Devise.» Auf dem Weg dazu könne die Landtechnik dank Elektronik, Steuer-

rungs- und Regeltechnik sowie Datenmanagement Errungenschaften vorweisen, die andere Sparten in der normalen Kraftfahrzeugtechnik noch nicht erreicht hätten, meinte der SLV-Präsident. Die modernen Maschinen und Anlagen könnten aber nur dank gut ausgebildeter Fachleute richtig bedient und gewartet werden. Betreffend den globalen Austausch von Gütern aller Art warnte Jürg Minger vor einem Kollaps, dem das Versorgungssystem erliegen könnte, so gravierend, wie wir ihn bei der Finanzkrise miterlebt haben. Von da her sei die Sicherstellung der eigenen Produktion von zentraler Wichtigkeit.

Friede, Freude, ...

An der diesjährigen AGRAMA stellten nicht weniger als 231 Firmen ihre neuesten Maschinen und Geräte aus. Wegen der Provisorien tauchten diese auf dem Rundgang durch die Ausstellung zum Teil an ganz ungewohnten Orten auf. Zudem widerspiegeln sich die markanten Veränderungen, die in der schweizerischen

Landmaschinenbranche und auch international seit der letzten AGRAMA vor zwei Jahren zu beobachten gewesen sind: Neu präsentierten sich beispielsweise die Verkaufszentren von New Holland und Case/Steyr sowie das neue Kuhn-Verkaufszentrum voneinander unabhängig und doch unter dem Bucher Landtechnikdach vereint. Nunmehr beobachtete man nebst neuester Kuhn-Scheibenmähertechnik auch Trommelmäherwerke aus dem Kverneland-Werk von Geldrop (Holland). Aus diesem Werk wurden auch diverse Ballenpressen ausgestellt, unter ihnen eine neue Isobus-fähige BIO-Pressenkombination. Umgekehrt versammelten sich die Maschinen aus dem noch verbliebenen Kverneland/Vicon-Programm inklusive Ladewagen auf dem Stand von Agriott, der sich zusammen mit dem Amazoneprogramm und weiteren Handelsprodukten der Ott Landmaschinen AG wieder in seiner gewohnten Dimensionierung präsentierte. Auch die Serco Landtechnik AG konnte ihr Programm namentlich mit den Ma-

■ Ausstellung

schinen und Geräten von Vogel und Noot wieder komplettieren und verstärken. Friede, Freude, Eierkuchen kommt einem da zur Rochade in den Sinn.

Technik mit Augenmass

Eine gewisse Konsolidierung scheint es beim Streben nach Grösser, Schneller, Stärker zu geben. Klar waren die potentesten Traktoren von Claas beziehungsweise von Fendt, John Deere, Case/Steyr und SDF die grossen Anziehungspunkte. Doch bewiesen die zahlreichen Modelle der 100-PS-Klasse, alle mit neuer Motorisierung und zum Teil neuem Design und abgespecktem Outfit, auch Augenmass, um zwischen dem Machbaren und dem Wünschbaren zu unterscheiden. Der Erfolg der Marke Fendt mit ihrer neuen 200er-Serie (siehe dazu die Traktorenstatistik) im Premium und der Marke Toyota im Allroundersegment mag zu einem gewissen Umdenken beigetragen haben. Hinzu kamen zahlreiche neue Marken aus Fernost und Osteuropa, die auf dem Testmarkt Schweiz eine mehr oder weniger grosse Tranche abschneiden wollen.

Es versteht sich, dass sich die typischen Lohnunternehmermaschinen weniger gut in den «Small ist beautiful»-Trend einreihen lassen. Die Grosstraktoren nunmehr mit modernster Abgasbehandlungstechnik haben wir schon erwähnt. Hingewiesen sei aber noch auf die Mähdreschertechnik, wo die Hersteller wie zum Beispiel bei New Holland versuchen, zumindest den spezifischen Bodendruck durch Raupenfahrwerke in Schach zu halten, nebst anderen Vorteilen für die Dimensionierung von Dresch- und Förderaggregaten.

Die wohl absolut stärkste Maschine an der AGRAMA fand sich auf dem Stand von GVS-Agrar mit dem Big-X-Feldhäcksler aus der neuen Krone-Baureihe. Ein und derselbe Motor für den Fahr-



Typische Technik für den Schweizer Markt: Weiterentwicklung des Hangmissetzers mit Seitenausbringung von Gafner. Die Ladekapazität beträgt 12 m³, die Wurfweite bis 25 m.



Während der ganzen AGRAMA verzeichnete der SVLT-Stand sehr viele Besucherinnen und -besucher. Sie informierten sich unter anderem über die Ladungssicherung (Vordergrund) und schätzten die kompetente Beratung in technischen Fragen. Mit von der Partie war auch «Lohnunternehmer Schweiz» mit einem Modell zur Streifenfräsaat und einer Präsentation zu den Dienstleistungen seiner Mitglieder.

und Häckslerantrieb entwickelt bei dieser Maschine über 1000 PS.

Neu entdeckte Bergmechanisierung

Wenn wir schon beim Gigantismus sind, lässt sich hier noch die Brielmaier-Weiterentwicklung anfügen, wo beim Motormäher zwar «nur» 27 PS im Spiel sind, ein 6-Meter-Fingermähbalken aber alle Rekorde bricht, was bei der Mähetechnik am Hang bislang als möglich erschien.

Überhaupt, so macht es den Eindruck, hat man die Bergmechanisierung neu entdeckt. Es gibt keinen Hersteller oder Importeur, der nicht in der Lage wäre, mit seinen Maschinen, allen voran den Motormähern, die steilste Hangpartie am Berg oder am Autobahnbord zu mähen oder zu mulchen. Nach dem Rapid-Rex haben nebst Brielmaier diesbezüglich auch Aebi, Köppel und Reform nachgezogen. Mit ganz unterschiedlichen Mitteln, von der Doppelbereifung über stülpbare Lammellenbänder auf den Rädern bis zu metallenen Sternrädern, wollen die Hersteller das Abrutschen der Geräte verhindern.

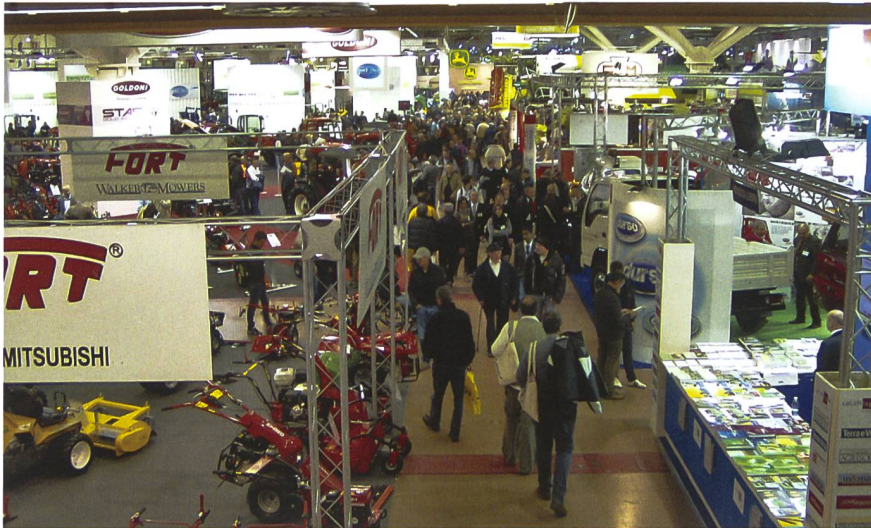
Wesentliche Weiterentwicklungen haben auch die Hanggeräteträger erfahren, die mit zwei Anbauräumen zu multifunktionalen Geräten am Hang geworden sind. Als Neuheit zeigte diesbezüglich die Aebi-Schmidt-Gruppe den neuen TT275 mit über 100 PS Leistung. In die gleiche Leistungsklasse vorgestossen ist auch der neue Transporter TP460.

Reform, in der Schweiz von der Reformtochter Agromont vertreten, erweiterte seine Metrac-Baureihe nunmehr durch zwei zusätzliche Modelle G4 X und H4 X nach unten mit mechanischem beziehungsweise hydrostatischem Fahrtrieb. Die X-Modelle sind mit Endantrieben zur Schonung des Antriebsstrangs ausgerüstet. Auf dem Stand von Reform stiess vor allem der Twister für den Anbau am Motormäher auf grosses Interesse. Mit diesem Gerät kann das Dürrfutter dank einem Pick-up mit seitlicher Ablenkung nach unten gegen den Hangfuss befördert werden.

Da die Schweiz ein Grasland ist, wie wir wissen, konnte man entlang der Maschinenkette für die Milchproduktion von den Futterbaumaschinen über die Stallbauten und Hofeinrichtungen bis zur Melktechnik eine Vielzahl von Neu- und Weiterentwicklungen beobachten. Die Schweizer Landtechnik kommt darauf zurück.

Bilanz

Mit grossem Improvisationstalent wurde die AGRAMA 2010 durchgeführt, geprägt vom typischen Zuschnitt für die Schweizer Landwirtschaft, was die Milch- und Fleischproduktion sowie den Ackerbau betrifft. Bei noch grösserer Ausstellungsfläche als vorher und einem Andrang von fast 50 000 Besucherinnen und Besuchern darf der Schweizerische Landmaschinenverband mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein. ■



EIMA: Ohne Stellwände und Standaufbauten erhält der Besucher eine maximale Transparenz über das Messeangebot. (Bild: Ruedi Hunger)

Gastfreundschaft alla bolognese

Eingeladen vom italienischen Landesverband der Landmaschinenhersteller UNACOMA und BolognaFiere, der Messeorganisation, besuchten Mitte November über 160 000 Gäste die EIMA International in Bologna. Aus allen Himmelsrichtungen kamen sie – auch um die italienische Gastfreundschaft zu geniessen.

Ruedi Hunger

Bologna ist die Hauptstadt der Region Emilia-Romagna und beherbergt seit bald vierzig Jahren die EIMA International. 1600 Ausstellerfirmen aus über vierzig Ländern waren vertreten. Dabei gab es eine zunehmende Anzahl Aussteller aus Fernost. Nebst den Global-Playern und bekannten Marken der Landtechnikbranche waren Hunderte dem Schweizer Besucher weitgehend unbekannte Aussteller an der Messe. Der besondere Charakter der EIMA ist die Gruppierung der Maschinen und Geräte in 14 Fachbereiche sowie in die drei Themenmessen EIMA Components, EIMA Energy und EIMA MiA.

EIMA Components ist seit Jahren eine einmalige Themenmesse mit über 700 Ausstellern, die auf 23 000 Quadratmetern Komponenten und Einzelteile ausstellen. In dieser konzentrierten Art sind Einzelkomponenten auf keiner anderen Messe zu finden!

Mit EIMA Energy versuchten italienische Aussteller und Fachleute in diesem Jahr erstmals, intensiv das Energiebewusstsein unter die Leute zu bringen. Ein Spagat, der einem schier unmöglich

scheint, wenn man den Individualverkehr in und um Bologna oder Mailand miterlebt.

EIMA MiA (Multifunktionalità in Agricoltura) zeigte dem Publikum schliesslich die Vielfalt der Funktionen in der italienischen Landwirtschaft.

Schweizer Beteiligung

Rapid Technic AG aus Killwangen (ZH) war als sehr bekannte Schweizer Marke an der Messe einmal mehr prominent vertreten. Laut dem Geschäftsführer Rolf Schaffner nimmt das Unternehmen schon seit rund zwanzig Jahren regelmässig an der EIMA teil. Hier konnte man vor zwei Jahren auch zum ersten Mal das neue Erfolgsprodukt des Rapid-Rex bewundern. Italien sei ein sehr wichtiger Markt, und die EIMA biete dem Besucher die einmalige Gelegenheit, Einachser, Motormäher und Anbaugeräte in einer Halle mit Konkurrenzprodukten zu vergleichen, erklärte Rolf Schaffner. Mit dem Jahr 2010 ist er sehr zufrieden, konnte doch die Produktion um 35 Prozent gesteigert werden. Dabei sei es besonders erfreulich, dass die auf Antrieb hohen Verkaufszahlen beim Rapid-Rex nicht auf Kosten der übrigen Produkte gegangen seien. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit sei mit dem österreichischen Hersteller Reform in die Wege geleitet worden, sagte Rolf Schaffner.

Fazit

Eine wettbewerbsorientierte Landwirtschaft setzt auf eine Landtechnik, die 24 Stunden pro Tag, sieben Tage pro Woche und an 365 Tagen im Jahr einsatzbereit ist. Dies wurde an der Messe dem Besucher auf charmante Art und Weise vermittelt. ■



Rapid-«Messe-Crew» in Bologna (von links): Francisco Jiménez, Verkaufsleiter; Brigitte Hitz, Verkaufsadministration Export; Thomas Meyer, Anwendungstechniker, und Angelo Caccese, Produktverantwortlicher Eigenfabrikate. An der Steilwand das neueste Produkt eines von oben gesicherten Mähers, wie er auch an der AGRAMA ausgestellt wurde. (Bild: zVg).



Am «Sommet de l'élevage» in Clermont-Ferrand findet sich Frankreichs Fachwelt ein, um sich über die neuesten Entwicklungen bei Tier und Technik zu informieren und einen Augenschein zu nehmen. (Fotos: Gaël Monnerat)

Französischer Züchter-Gipfel

Im Oktober fand das grosse Treffen für die Züchter («Sommet de l'élevage») in Clermont-Ferrand statt. Die Organisatoren waren sehr zufrieden über den Verlauf dieses Anlass, der zum 19. Mal durchgeführt worden war: 75 000 Besucherinnen und Besucher waren zugegen. Einen Höhepunkt bildete der Concours national Charolais. Im Übrigen gab es viel Technik rund um die Futterernte und Innenmechanisierung zu besichtigen.

Gaël Monnerat

Mit der Zahl von 1900 Tieren an der Zuchtausstellung hat sich deutlich das grosse Interesse gezeigt, das am «Sommet de l'élevage» der Genetik in den verschiedenen Rinder-, Pferde- und Schafrassen entgegengebracht wird. Jedes Jahr wird mit einer nationalen Wettbewerbsschau eine der Rinderrassen in den Mittelpunkt gerückt. Diesmal war es Frankreichs grösste Fleischrasse Charolais, von der die Züchter die stattliche Zahl von 500 Tieren aufführten. Damit langfristig die Fleisch- und Milchproduktion rentabel betrieben werden kann, braucht es die passenden Maschinen und Gerätschaften. Nachhaltige Produktion in der Tierhaltung steht bei unseren Nachbarn gegenwärtig hoch im Kurs. Am «Sommet de l'élevage» nahmen die Anbieter im Bereich der erneuerbaren Energien die Gelegenheit wahr, einem interessierten Publikum ihre innovativen Lösungen für eine Reduktion des Energieverbrauchs in Gebäuden sowie für eine kostengünsti-

ge Produktion von Ökostrom aufzuzeigen. Die Ausstellungsfläche für die Bereiche Bauen und Energie lag 2010 bei 1200 m², doppelt so viel wie noch im Vorjahr.

«Goldene Gipfel»

Für den innovativen Charakter des präsentierten Materials oder der Konzepte wurden von einer Jury neun Unternehmen ausgezeichnet. Die Prämierung erfolgte in den vier Kategorien Landtechnik, Ausrüstungen für die Züchter, Bedarfsmaterial für die Züchter und Dienstleistungen. Im Bereich der Landtechnik erhielten zwei Dosiersysteme auf Miststreuer eine Auszeichnung. «Epandix 8700» ist ein Reguliersystem mit elektronischer Anpassung der Ausbringungsmenge nach Massgabe der Vorfahrtsgeschwindigkeit und der Öffnung der Heckklappe. Für diese Ausrüstung wurden nicht weniger als drei Patente angemeldet.

Mistzetter mit Schubwand

Die nebst anderen auch im Bereich der Miststreuer tätige Einzel-GmbH Buchet

erhielt eine Goldmedaille («Sommet d'or») für ihren Mistzetter mit integriertem Rechner in der sich mit dem Kratzboden nach hinten verschiebenden Wand. Diese Maschine wurde bereits 2008 ausgezeichnet, doch mit der neuesten Entwicklung verfügt sie jetzt über eine Steuerung, in welcher die für das



«Sommet de l'élevage» als Schaufenster für neue Technologien in der Tierproduktion.

Ausstreuen massgeblichen Parameter der Materialdichte, der Arbeitsbreite, der erwünschten Dosierung und der Fahrgeschwindigkeit direkt übernommen werden. Die zwei Stehwalzen, mit einem Durchmesser von 1020 mm, wurden in den neusten Ausführungen mit weiteren Schlegeln ausgerüstet, womit eine deutliche Verbesserung der Streuqualität erzielt wurde. Bei stark strohhaltigem Mist werden diese Schlegel eingezogen, um die erforderliche Leistung niedriger zu halten.

Wenn die Maschine weiss, wo Mann ist

Kombinierte Mischer zur Silageentnahme und Strohbeimengung sind in den französischen Betrieben häufig anzutreffen. Oft gibt es für diese Maschinen die Bedienung vom Traktor aus. Das kann unpraktisch sein, wenn man von der Plattform auf der Maschine aus arbeiten will oder umgekehrt. Die nicht benötigte Steuerung muss ausgeschaltet sein, um die andere bedienen zu können. Damit man sich zusätzliche Wege zwischen Plattform und Traktorkabine sparen kann, hat die Firma EMK-Euromark einen Sensor entwickelt, der die Präsenz einer Person auf der Plattform erkennt. Dies verbessert die Sicherheit für den Benutzer und man vermeidet das Hin und Her zwischen Kabine und Brücke zur Bedienung der Steuerung.

Zubehör für die Zuchtbetriebe

Eine Auszeichnung erhielt auch die französische Firma Asserva SAS für den «Voludoseur». Dieser volumetrische



Dieses Jahr stand die Genetik der Charolais-Rasse im Mittelpunkt.

Dosierer ist eine Einrichtung zur Bemessung der Rationen in der Schweinefütterung. In einer Reihe von rostfreien Zylindern wird eingangsseitig die Ration bemessen und diese dann auf der anderen Seite abgegeben. Mit diesem System können bei Flüssigfütterung unterschiedliche festgelegte Dosierungen aus der Hauptleitung entnommen werden. Mit den Dosiereinheiten ist für einen kontinuierlichen Durchfluss gesorgt, ohne dass sich die Bestandteile der Brühe entmischen.

Gallagher SmartFence

Als Spezialistin für Zäune hat die Firma Gallagher jetzt das System «SmartFence» auf den Markt gebracht. Dieses besteht aus einer Spule mit vier Drähten und zehn Pfosten, mit denen eine einzige Person innert fünf Minuten einen Wanderzaun auf 100 Meter Länge aufstellen kann. Die Spannung der vier Drähte wird automatisch von einem Kupplungssystem für das Ein- und Abrollen angepasst. Bei einer Parzelle mit mehr als 100 m Seitenlänge besteht die Möglichkeit, zwei solche «SmartFence» in Folge zusammenzuhängen.

Elektrische Selbstfanggitter

Eine Innovation gab es bei der Firma Guerletub mit ihrem Konzept eines Sicherheits-Selbstfanggitters mit elektrischem Antrieb. Ein verschiebbarer Rahmen vor dem Absperrgitter wird durch einen Kolben mit elektrischem Antrieb verschoben und blockiert so automatisch die einzelnen Tiere. Das elektrische System kann mit einem Schalter oder durch Fernbedienung gesteuert und dann auch programmiert werden. Ist das System offen, haben die Tiere nach Belieben Zugang zum Futtertisch. Bei einem Sturz des Tieres in geschlossener Position des Gitters kann es durch das Zurückschieben des Rahmens aus der prekären Situation befreit werden.

Betriebsmaterial

Von der Medria Technologie SAS wurde ein Brunst-Detektor präsentiert, welcher die Aktivität sowie die Körpertemperatur des Tieres auswertet. Mit einem Sender am Hals werden dessen Bewegungen alle fünf Minuten erfasst. Die Daten werden mittels GSM-Mobilfunknetz übertragen, der via GPRS mit dem Server DalyWeb Service Medria verbunden ist. Im Endeffekt wird der Züchter per SMS



Umfangreicher Maschinenpark spielt im Rahmen des französischen Züchtertreffens eine wichtige Rolle.

darüber informiert, welche Tiere im Augenblick brünstig sind.

Bienenzucht

Bienenhalter sind auch Züchter! An diese wandte sich der «Comptoir des plantes médicinales» mit Informationen über neue Methoden für die Bekämpfung der Varroa mithilfe von ätherischen Ölen. Mit diesen, namentlich Gaultheria procumbens, kann der Parasit daran gehindert werden, die Bienenlarven am Geruch zu finden. Aus den bisher durchgeführten Versuchen hat sich erwiesen, dass mit dem Versprühen von ätherischen Ölen zwischen dem Sommer und dem folgenden Frühling die Varroapopulation um nahezu 100% reduziert werden kann. Diese Methode stellt eine Alternative dar zur Bekämpfung der Milben mit chemischen Mitteln.

Software für die Zucht

In der Kategorie «Dienstleistungen» wird dem Züchter mit der Software Vet'GPS ein Hilfsmittel angeboten, das ihm die Planung der tierärztlichen Interventionen vereinfachen soll. Indem die Behandlungen rationeller und effizienter durchgeführt werden, kann man viel Zeit gewinnen. Das Programm, das alle Rinderkrankheiten in Frankreich abdeckt, bietet eine Hilfe bei der Diagnose, ohne jedoch die deduktive Logik anhand des klinischen Befundes ersetzen zu wollen. Der nächste «Sommet de l'élevage» findet zwischen dem 5. und dem 7. Oktober 2011 statt. An der nationalen Viehschau dieser 20. Ausgabe kommen dann die Züchter der Limousin-Rasse zum Zug. ■